

Bundesförderung stärkt Unternehmen

Das Programm „Unternehmen Revier“ entfaltet Beschäftigungswirkung

Im Angesicht globaler Umbrüche und disruptiver Technologien gewinnt die staatliche Unternehmensförderung zunehmend an Bedeutung, bietet sie doch die Möglichkeit, die hohe Geschwindigkeit der Veränderung mitzugehen. Der rasante Wandel erfordert eine noch größere Anpassungsfähigkeit. Ganz vorn dabei sind Lausitzer Unternehmerinnen und Unternehmer mit ihren Mitarbeitern. Sie schaffen über die Umsetzung von Projekten neue Marktperspektiven.

Das Förderprogramm „Unternehmen Revier“ des Bundeswirtschaftsministeriums (BMWE) setzt hierbei gezielt Impulse, die weit über kurzfristige Anstöße hinausgehen und den Grundstein für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung legen. „Immer sichtbarer wird: Das vollständig regional umgesetzte Bundesprogramm ist Vorreiter im Strukturwandelprozess und schafft ein förderndes Ökosystem, in dem innovative Ideen in marktreife Lösungen überführt werden, wirtschaftlicher Aufschwung konkret messbar wird und zukunftsfähige Arbeitsplätze entstehen“, so Norman Müller, Bereichsleiter „Unternehmen Revier“ der Wirtschaftsregion Lausitz, der gerade den 8. Ideen- und Projektwettbewerb geschlossen hat.

Mit einem strategisch ausgerichteten Dreiklang aus Innovation, Wachstum und Beschäftigung sowie der Fokussierung auf Unternehmen im „Regionalen Investitionskonzept Lausitz“ gestartet, erzeugt die bisherige Programmumsetzung eine ungebrochene Nachfrage in der Breite. Zuletzt wurden vom Regionalen Empfehlungsgremium acht weitere

Verbundvorhaben – drei sächsische, drei brandenburgische und zwei länderübergreifende – befördert.

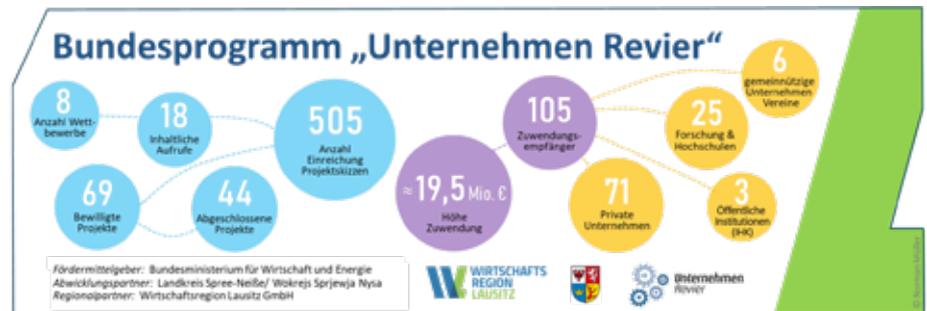
Für Norman Müller ist es wichtig, Unternehmen auch anhand der umgesetzten Vorhaben anzusprechen und über Beispiele den kommunikativen Austausch zu suchen: „Mit Hilfe der Förderprojekte zeigen wir transparent auf, wie Strukturentwicklung zuvorderst bei Unternehmen funktioniert. Konkret und nicht mit

Allgemeinplätzen, damit wir gemeinsam den Blick für die alternativen Wachstumspfade haben, einem im RIK-Lausitz herausgearbeiteten Kernansatz. Häufig sind entscheidende Impulse in der Marktaufstellung, Geschäftsfelderweiterungen, Skalierungen und Serienfertigung damit verknüpft und mittlerweile sind in direkter Folge mehrere hundert Arbeitsplätze neu entstanden oder wurden gesichert.“ Die Zahlen sprechen für sich: Bestandsunternehmen stehen an erster Stelle. ☒



Durch das Anreizen von Innovationen schließen sich häufig Investitionen für die zukunftsorientierte Geschäftsaufstellung an, sodass Unternehmen aktuellen Herausforderungen standhalten und die Wettbewerbsfähigkeit befördert wird.

*Norman Müller, Bereichsleiter „Unternehmen Revier“
Wirtschaftsregion Lausitz GmbH*



Übersicht der Programmumsetzung (2019 – 2025) in der Lausitz anhand einiger Kennzahlen (Stand: 16.06.2025)

Im Blickpunkt: Das Projekt „CytoMuSK“

Das auf Grundlage des „Regionalen Investitionskonzepts Lausitz“ durch das BMWE geförderte und vom Team der Wirtschaftsregion Lausitz programmseitig koordinierte Kooperationsprojekt „CytoMuSK“ adressiert den Aufbau und die Weiterentwicklung von regionalen Kompetenzen im Zukunftsfeld der Biotechnologie. Befördert wurde es im 3. Ideen- und Projektwettbewerb über den inhaltlichen Aufruf zur „Gesundheitswirtschaft“. Durch die enge Verzahnung der

BTU Cottbus-Senftenberg mit dem Industriepartner GA Generic Assays GmbH wurde ein neuartiges diagnostisches Tool für den verbesserten Nachweis von Myasthenia gravis, eine schwere Muskelschwäche, befördert. Der Diagnostikmarkt ist weltweit und in Deutschland ein wachsender Markt mit steigender Nachfrage nach innovativen medizinischen Technologien. Allein in Deutschland erreicht dieser Markt voraussichtlich im Jahr 2025 einen Umsatz von etwa 3,6 Milliarden

Euro und wird bis 2029 auf 4,07 Milliarden Euro wachsen. Gute Aussichten auch für das Unternehmenswachstum am Senftenberger Standort. Vier weitere Mitarbeiter und eine Erweiterung der Forschungs- und Produktionsfläche um 500 Quadratmeter sind geplant. Aktuell werden sechs Bachelor- und Masterstudenten vom Unternehmen betreut und die Ausbildung von Fachkräften für den Labor- und Produktionsbetrieb in Senftenberg aufgebaut (s. nebenstehender Beitrag).

Produktentwicklung, Wachstum, Beschäftigung

Seit dem Zuwendungsbescheid im Bundesprogramm „Unternehmen Revier“ Mitte 2020 ist das Biotechnologieunternehmen GA Generic Assays um das Siebenfache gewachsen und beschäftigt aktuell 21 Angestellte in Senftenberg



Visualisierung einer Nervenzelle © iStockphoto

Wie wichtig schnelle Testverfahren mit zielgenauen Ergebnissen sind, wurde für die Bevölkerung weltweit im Zuge der Pandemieprävention und -bekämpfung sichtbar. Die zwei Herausforderungen im Diagnostikmarkt wurden dabei besonders deutlich: Überproportional steigende Problemen gen standen einem wachsenden Fachkräftemangel gegenüber. Das familiengeführte Biotechnologieunternehmen GA Generic Assays GmbH war da schon längst unterwegs und schafft mit automatisierten Lösungen für eine Vielzahl von Autoimmunerkrankungen sichere diagnostische Produkte.

Im Jahr 2021 startete das Unternehmen über das Bundesprogramm „Unternehmen Revier“ mit drei Mitarbeitern am Standort Senftenberg zusammen mit der BTU Cottbus-Senftenberg die Entwicklung eines

innovativen Verfahrens, um die Autoimmunerkrankung Myasthenia gravis (MG), eine schwere Muskelschwäche, über das Blutbild sicher diagnostizieren zu können. Patienten mit dieser Krankheit entwickeln Autoantikörper, die die Kommunikation zwischen Nerven und Muskeln stören.

Das Kooperationsprojekt „CytoMuSK“ wurde bis 2023 umgesetzt und bestehende diagnostische Verfahren zum serologischen Nachweis von MuSK-Autoantikörpern bei MG-Patienten konnten verbessert werden. Möglich wurde dies, weil es gelungen ist, spezielle humane Zellkulturen zu generieren, die das MuSK-Protein für Autoantikörpertests verfügbar macht. Diese Zellkultur wurde erfolgreich im Hinblick auf eine produktionstechnische Langzeitanwendung optimiert. Die Eigenschaft der neu generierten Zellkultur für

den laborchemischen Nachweis von MuSK-Autoantikörpern über das Blutbild konnte sichergestellt werden und ist in einen diagnostischen Test auf Basis eines automatisierten Mikroskopieverfahrens überführt worden. Für Patienten, die mit Symptomen wie Muskelschwäche und schneller Ermüdung zu kämpfen haben, die sich bei körperlicher Aktivität verschlimmern und in Ruhephasen verbessern können, kann so kostengünstiger und schneller eine diagnostische Eingrenzung des Krankheitsbildes vorgenommen werden.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Institut für Biotechnologie der BTU Cottbus-Senftenberg und der GA Generic Assays GmbH wurde inzwischen weiter verstetigt. Der Aufbau und die Weiterentwicklung von regionalen Kompetenzen im Zukunftsfeld der Biotechnologie mündete unlängst in einer strategischen Kooperation. Das Unternehmen ist bereits auf 21 Angestellte am Senftenberger Standort gewachsen. Eine Erfolgsstory! Und als wäre dies nicht schon genug, ist die neue Heimstätte das Innovationszentrum direkt am Campus. Geschäftsführer Prof. Dirk Roggenbuck zeigt sich zufrieden mit der Entwicklung: „Mit unserem Entwicklungs- und Produktionsstandort in Senftenberg nutzen wir die enge Kooperation mit der Universität zur Überführung von Forschungsergebnissen in wettbewerbsfähige Produkte. Meine Honorarprofessur gibt mir zudem die Möglichkeit, Absolventen für unser Unternehmen zu begeistern und unseren Fachkräftebedarf im Rahmen des Wachstums zu decken.“ ☒

Foto links: Diese Maschine dient der Herstellung von Diagnostikprodukten z.B. für Autoimmunerkrankungen. Foto: GA Generic Assays GmbH
Foto rechts: Innovationszentrum Senftenberg – Standort für technologieorientierte Unternehmen. Foto: Norman Müller

